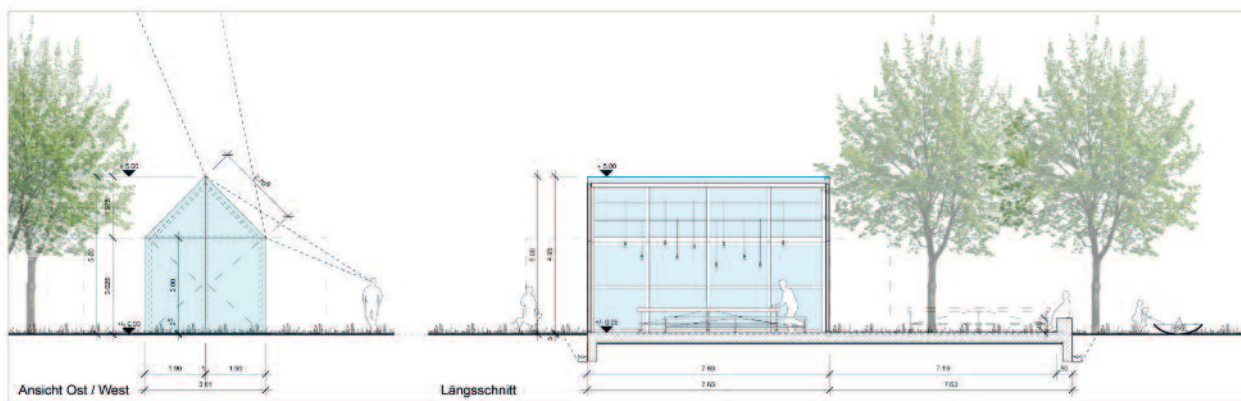


Gemeinschaftliche Kunst am Bau im Innenhof der Siedlung Himmelrich 1



Ansicht Ost/West und Längsschnitt des Glashauses.

Benno Zraggen; Fotos Stefano Schröter

REICH AN HIMMEL

Zum Abschluss der Sanierung Himmelrich 1 schenkt die abl der Siedlung ein Gemeinschaftshaus der etwas anderen Art. Komplette aus Glas und spiegelnd wird es die Bewohnerinnen und Bewohner mitten im Innenhof zum Verweilen einladen.

Das umfassende Sanierungsprojekt der ältesten abl-Siedlung findet mit einem Kunst-am-Bau-Projekt seinen Abschluss. Realisiert wird ein Objekt, das nicht nur den Intellekt anspricht, sondern auch die Gemeinschaft unter den Anwohnern fördert und der Siedlung als Identität stiftendes Element dient – ein verspiegeltes Glashaus im Innenhof Himmelrich 1, ein Gemeinschaftsraum für die Bewohnerinnen und Bewohner.

Von der Vision zum Konkreten

Ein Blick auf die Entwicklung des Projekts: Eine Kommission aus kreativen abl-Leuten hat sich vor einiger Zeit zusammengesetzt, um ein Kunst-am-Bau-Projekt für die Siedlung Himmelrich 1 aufzugleisen. Mit ihren Gedanken ist sie an die Firma Steiner Sarnen Schweiz AG gelangt. Diese entwickelte daraufhin verschiedene «Visionen» eines möglichen Projekts. Die erste Präsentation zeigte: Das sind Ideenprofis! Die Visionen begeisterten und gingen weit über das Angedachte hinaus. Und eine davon war auch gleich die Favoritin: «Reich an Himmel», ein begehbare Haus, komplett aus Glas, das den Himmel in den Innenhof holen soll. Wie das? Mit Spiegelung. Das Haus wurde in der Folge zu einem richtigen Gemeinschaftshaus weiterentwickelt. Gebaut wird es bereits diesen Sommer.

Das Gemeinschaftshaus

Ein paar weitere Fakten zum Glashaus: Es ist 3.5 Meter breit, 7.5 Meter lang und rund 5 Meter hoch, wasserfest (nicht wasserdicht), mit Stromanschluss und Beleuchtung (wie ein Sternenhimmel), ein rund fünf Meter langer Tisch auf Schienen kann bei trockenem Wetter nach draussen geschoben werden. Im Aussenbereich befinden sich ein Wasserhahn, eine Sitzbank und eine Feuerstelle. Das Haus ist ein Gebrauchsobjekt und für die gemeinschaftliche Nutzung durch die Bewohnerinnen und Bewohner der Siedlung Himmelrich 1 bestimmt.

Eröffnung im Herbst – Überraschung im Sommer

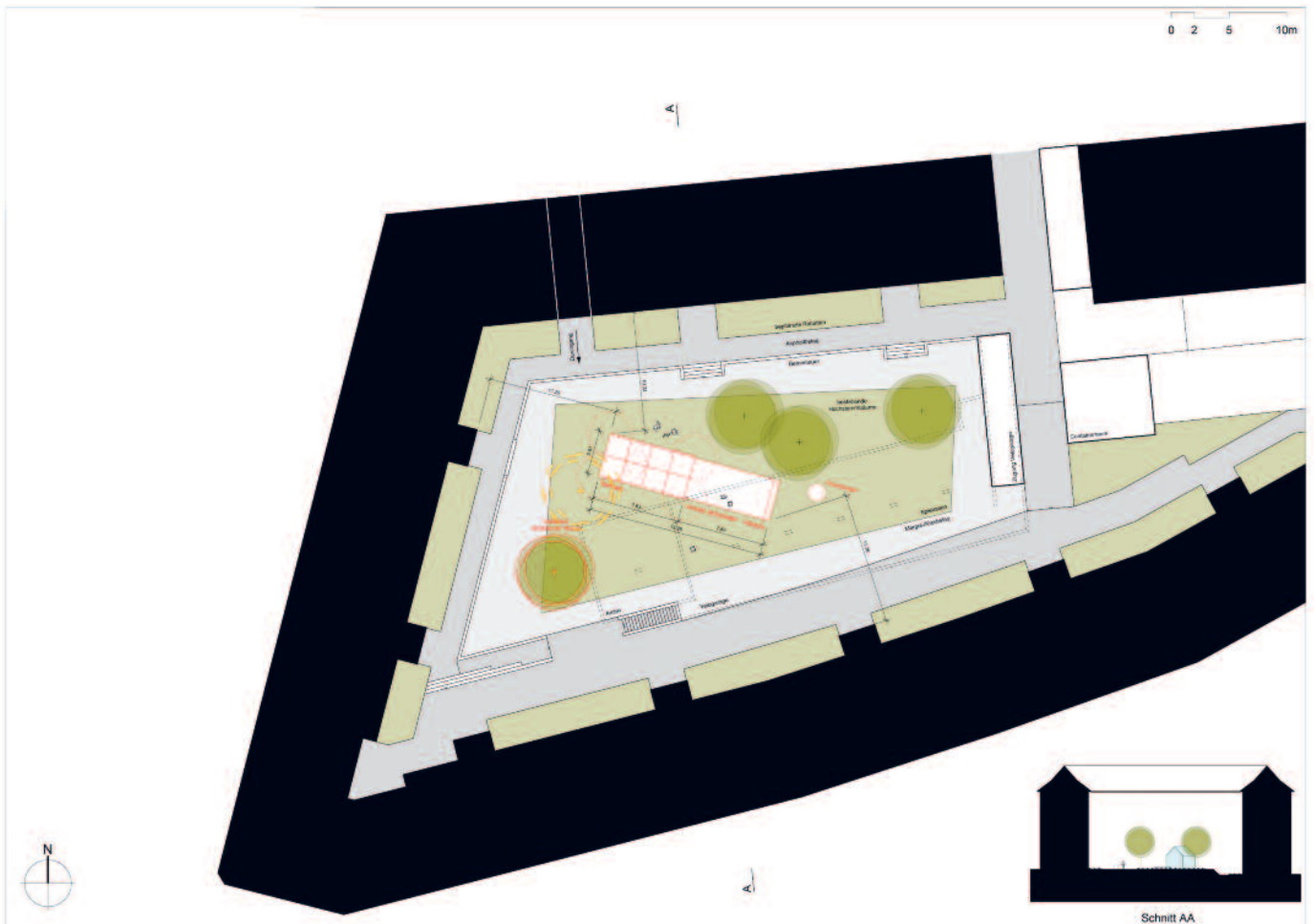
So viel sei an dieser Stelle verraten: Vor dem Baubeginn Mitte August werden alle Bewohnerinnen und Bewohner der Siedlung Himmelrich 1 eine kleine Überraschung im Briefkasten finden. Die gesamte Bauphase wird rund zwei Monate dauern. Am 17. Oktober findet die offizielle Einweihung und Übergabe an die Siedlung Himmelrich 1 statt. Reservieren Sie sich jetzt schon das Datum.

Der Zeitplan

Mitte August 2015:	Spatenstich, Pfählen
Mitte September 2015:	Betonierung Bodenplatte
Anfang Oktober 2015:	Aufbau Glashaus
16. Oktober 2015:	Fertigstellung
17. Oktober 2015:	Eröffnungsfest



Musterplatte der Aussenverglasung.



Im Umgebungsplan: So wird das Glashaus in den Innenhof Himmelrich 1 eingebettet.



Lassen sich von Ueli Kaufmann von Steiner Sarnen Schweiz AG das Modellhaus erklären: Geschäftsleiter Bruno Koch und Peter Bucher (gespiegelt), Leiter Bau und Entwicklung.

Fragen an Ueli Kaufmann, Steiner Sarnen Schweiz AG, Mitentwickler des Glashauses.

Wie entsteht bei Ihnen eine Idee wie jene des Glashauses?

Ueli Kaufmann: Alles beginnt bei uns mit der Ideensuche und Recherche. Bei einem Projekt dieser Grösse arbeiten wir meistens zu dritt, hier waren zeitweise auch vier Personen am Werk. Aus dieser Suche heraus entstehen dann sogenannte Visionen – Bilder, Skizzen, Worte und Sätze, die anhand von konkreten Beispielen aufzeigen, was wir uns für den Ort vorstellen. Bei Bedarf ziehen wir weitere Fachleute hinzu, die uns unterstützen. Bei den entstandenen Visionen liessen wir uns zum einen von den bestehenden Ideen der abl inspirieren, zum anderen flossen auch Recherchen über das Himmelrich ein.

Was steckt hinter dem Konzept «Reich an Himmel»?

Die Vision «Reich an Himmel» ist in Anlehnung an den Namen Himmelrich entstanden. Die Idee hinter dem Konzept ist, den Himmel in den Hof zu bringen, indem dieser sich auf den Flächen des Gemeinschaftsraumes spiegelt. Auf den Seitenflächen des Glashauses spiegeln sich auch die historischen Fassaden. Das geplante Bauvolumen mit seinen verspiegelten Aussenflächen erzeugt im Innenhof neue Räume, die sich je nach Perspektive verändern.

Wie ist der aktuelle Stand der Planung?

Die Baubewilligung ist erteilt. Aktuell befinden wir uns in der Detailplanung. In dieser Phase gilt es, das Projekt vor dem Bau nochmals zu durchleuchten und bis ins kleinste Detail zu besprechen. Jetzt ist der Zeitpunkt, gewisse Dinge noch einmal zu hinterfragen und allenfalls zu überdenken. Vergessen wir etwas, wird das im Nachhinein nicht mehr so einfach veränderbar sein. Ein Beispiel: Die Stärke der Spiegelung des Hauses muss so gewählt werden, dass kein Blendeffekt entsteht. Hier lohnt es sich, alles nochmals durchzuspielen.

Gab es bei der bisherigen Umsetzung Hürden?

Hürden in diesem Sinne keine. Da es sich hier aber um ein Glashaus handelt, mussten wir im Rahmen der Baueingabe in Zusammenarbeit mit der Vogelwarte Sempach einen Glastyp entwickeln, der trotz Spiegelung einen Vogelschlag möglichst verhindert. Das war eine spannende Arbeit. Vielleicht gilt es an dieser Stelle zu erwähnen, dass die Anlage relativ schwer wird mit der Stahl-Glas-Konstruktion und der Bodenplatte. Das heisst, dass wir den Bodenpfählen müssen.



Nicht digital: Handskizzen klären letzte Detailfragen vor der Ausführung.

Steiner Sarnen Schweiz

Steiner Sarnen Schweiz plant und realisiert Ausstellungen, Erlebniswelten und touristische Attraktionen vor allem im deutschsprachigen Europa. Zu den zwei jüngsten Projekten zählen das neue Besuchszentrum der Vogelwarte Sempach sowie der Kuwait-Pavillon an der Expo Milano 2015. Bekannt sind die Installationen in der Glasi Hergiswil, im Pfahlbaumuseum Unteruhldingen (Bodensee) und im Besucherzentrum Maison Cailler. Ebenso die permanente Erlebnisausstellung «Depot» im Historischen Museum in Luzern. Auf dem Jungfrauoch inszenierte Steiner Sarnen Schweiz auf 3'454 Metern Höhe einen neuen Besucherrundgang. Zudem konzipierte das Sarner Unternehmen auch den Schweizer Pavillon an der Weltausstellung 2012 in Südkorea.

Das 15-köpfige Team besteht aus Regisseuren, Architekten und Innenarchitekten, Designern, Szenografen, Illustratoren, Tourismus- und Kommunikationsexperten. Je nach Auftrag greift Steiner Sarnen Schweiz auf ein breites, internationales Netzwerk von weiteren Spezialisten zurück. – www.steinersarnen.ch